Nr. 793

Frecher die Erben nie schlichen!

oder

Mary, Müsli und Moneten

Hochdeutsche Komödie

in 3 Akten

für 4 Damen und 4 Herren

von Jürgen Schuster

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Wie sichere ich mir das Erbe von Tante Mary aus Amerika? Das ist die Frage, die Peter und dessen Lebensgefährtin Anni brennend interessiert. Vor allem weil Peter seiner konservativen Tante Mary Jahrzehnte lang verschwiegen hat, dass er gar nicht mehr mit seiner ersten Frau Inge verheiratet ist. Diese lebt glücklich mit der gemeinsamen Tochter Sandra und ihrem jetzigen Ehemann Hans. Aber Anni ist weder auf den Mund gefallen, noch um eine Idee verlegen, auch wenn diese noch so dreist und schier unglaublich sein mag.

Der erste Schritt in ihrem genialen Plan ist ein Telegramm, das bei Inge für Aufregung sorgt. Darin kündigen Peter und Anni ihren Besuch an. Das allein ist schon Schrecken genug. Denn vor allem Anni mit ihrem messerscharfen Mundwerk ist bei allen unbeliebt. Außerdem schreibt Peter an Inge: „Müssen wieder verheiratet sein – viele Dollars winken".

Die beiden sind zudem schneller vor Ort als erwünscht und stellen ihre weitere Planung vor. Peters Tante Mary aus Amerika, eine sehr wohlhabende Frau, hat nämlich ihren Besuch angekündigt. Da das Familienidyll, das er ihr immer weiter vorgespielt hat, seit ewigen Zeiten nicht mehr existiert, sieht er nun plötzlich seine Chancen schwinden, von Tante Marys Millionen zu profitieren. Somit schlägt er vor, dem Besuch aus den USA die heile Welt weiter vorzugaukeln.

Die sehr resolute Anni hat eine perfekte Inszenierung vorgesehen, in dem jeder seine ihm zugedachte Rolle zu spielen hat. Um einer Meuterei entgegenzuwirken, greift sie sogar bei dem einen oder anderen zu unlauteren Mitteln, um ihn auszuschalten. So füllt sie Sandras vegetarischen Freund Moritz mit Alkohol ab und setzt Hans sogar mit Betäubungsmitteln außer Gefecht. Doch trotz aller noch so raffinierten Planung fliegt das ganze Theater auf. Die Millionen scheinen verloren. Der Ruf der Familien scheint ruiniert.

Doch Sandra will diesen Zustand ändern und heckt einen Plan aus, mit dem Tante Mary deutlich Freund und Feind erkennen soll. Angelockt durch die vielen Dollars stehen Peter und Anni natürlich sofort wieder auf der Matte und versuchen mit allen Mitteln, sich das Geld doch noch zu sichern. Vor allem Anni ist wild entschlossen, dieses Mal abzukassieren. Doch sie hat die Rechnung ohne Tante Mary gemacht!

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Hans Rauscher	mit Inge verheiratet, ca. 45 Jahre (ca. 164 Einsätze)
Inge Rauscher	seine Frau, ebenfalls ca. 45 Jahre (ca. 149 Einsätze)
Sandra Rauscher	Inges Tochter aus der Ehe mit Peter, ca. 20 Jahre (ca. 102 Einsätze)
Peter Faulbach	mit Anni liiert, ca. 45 Jahre (ca. 127 Einsätze)
Anni Mehr	Freundin von Peter, ca. 45 Jahre (ca. 132 Einsätze)
Moritz Lullermann	besitzt einen Bioladen, ca. 25 Jahre (ca. 104 Einsätze)
Franz Leuchtle	Junggeselle wider Willen, Postbeamter kurz vor der Pensionierung, ca. 60 Jahre (ca. 62 Einsätze)
Tante Mary	entfernte Verwandte Peters, die seit Jahrzehnten in den USA lebt, ist sehr wohlhabend, ca. 60 Jahre (ca. 76 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbild: alle drei Akte Wohnzimmer.

Spieldauer: ca. 120 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1. Szene

Hans, Inge

(Hans sitzt Zeitung lesend am gut gedeckten Frühstückstisch. Inge tritt von links oder Mitte mit Kaffee ein)

Inge: *(von Peter geschieden und nun mit Hans verheiratet, mit Ausnahme der üblichen männlich/weiblichen Sticheleien führen sie eine glückliche Ehe, sie ist weder auf ihren Ex-Mann noch auf dessen jetzige Freundin gut zu sprechen)* So jetzt lass dir an deinem ersten Urlaubstag deinen Kaffee ganz besonders gut schmecken.

Hans: *(ein gestandenes Mannsbild, mit Inge verheiratet, ein eigentlich lustiger Geselle, obwohl ihm finanzielle Probleme nicht fremd sind, liefert sich vor allem heiße Wortgefechte mit Anni und dem Beamten Franz)* So richtig bin ich noch gar net im Urlaub. Sogar in meinem Horoskop steht: Vor die benötigte Ruhe haben die Sterne diese Woche den Sturm gestellt. Machen sie sich auf turbulente Tage gefasst.

Inge: Und den Schwachsinn glaubst du?

Hans: Und ob. Die Sterne lügen nicht.

Inge: Lügen tun sie vielleicht net. Aber zum Narren halten tun sie dich.

Hans: Du wirst schon sehen, meine Liebe. Wo ist denn eigentlich die Sandra?

Inge: Die wird noch in den Federn liegen. Die war gestern mit ihrem Moritz noch auf einer Hip-Hop-Party.

Hans: Dann wird sie heut ja wieder gut beieinander sein. Manchmal denk ich mir deine Tochter wäre lieber eine Fledermaus geworden

Inge: Ne Fledermaus?

Hans: Ja, die flattern nachts auch durch die Gegend und am Tag hängen sie nur rum.

Inge: Wir waren früher auch nicht anders?

Hans: Ich schon.

Inge: Ja, du bist Tag und Nacht nicht heimgekommen. Da warst du wohl anders.

Hans: Apropos heimkommen. Hab ich eigentlich am Freitag viel Lärm gemacht?

Inge: Nein, du nicht. Aber die anderen vier, die dich nach Hause getragen haben.

Hans: Ja, ich weiß gar net wie das kommen konnte. Soviel hatte ich doch gar net getrunken.

Inge: Du weißt doch, dass du net viel verträgst. Und als du schon ein paar Biere hattest, habt ihr euch auch noch mit dem Wirt angelegt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Hans: Ach ja. Den hab ich eigentlich nur gefragt, wie viel Bier er so ausschenkt am Tag. Als er dann gesagt hat, so um die 100 Liter, hab ich ihn gefragt, ob er nicht gern mehr ausschenken will, denn dann müsste er die Gläser seiner Gäste eigentlich bloß mal bis zum Eichstrich voll machen.

Inge: Und dann hat er dich mit deiner vorlauten Schnauze mit Schnaps vollgefüllt, habe ich gehört. Und alle deine feinen Freunde haben lachend zugeschaut dabei.

Hans: Als die mich dann heimschleppen durften, ist ihnen das Lachen schon vergangen. Dreimal haben Sie mich absetzen müssen, weil der Harry dreimal einen Rohrbruch gehabt hat.

Inge: Das wird den alten Geizhals schwer getroffen haben. Der gibt doch sonst nix mehr her, was er mal hat.

Hans: Ja, bei ihm war der Wein schuld. Aber er hat ja gleich zum Wirt gesagt, dass ihm der Wein wirklich ausgezeichnet schmeckt, ihm eigentlich nur noch das Öl und der frische Salat dazu fehlen würden.

Inge: Ich sehe schon, ihr habt den neuen Wirt nicht gerade in euer Herz geschlossen.

Hans: Der ist net lang da. Wenn bei dem was Warmes willst, musst ein Bier bestellen und wenn was Kaltes willst, musst mal seinen Schweinebraten probieren. Das kann nicht lange gut gehen.

2. Szene

Hans, Inge, Sandra

Sandra: *(modernes Mädchen, nicht auf den Mund gefallen, auf ihren biologischen Vater und dessen Freundin weniger gut zu sprechen, stichelt auch gerne mit ihrem Stiefvater und versucht vor allem ihren etwas außergewöhnlichen Freund im Zaum zu halten – tritt von links oder Mitte ein)* Einen geilen guten Morgen wünsch ich allerseits.

Hans: Ja hoppla, wieso heut schon so früh auf? Und deine gute Laune ist ja erschreckend.

Sandra: Ich hatte einfach ne tolle Nacht. Und heute ist mir auch nicht schlechter wie die letzten paar Tage. Meine kleine Magenverstimmung scheint endlich vorbei zu sein. Übrigens der Moritz wird mit uns frühstücken.

Inge: Aha? Ist Moritz vielleicht für deine tolle Nacht verantwortlich?

Hans: Da kann ich dich beruhigen. Erstens müsste dieser Öko-Moritz das Ganze erst mal ausdiskutieren und zweitens weiß der eher über die Fortpflanzung von Karotten und Kartoffeln Bescheid.

Sandra: Mein Moritz mag nicht der Schnellste sein. Aber das hat auch seine Vorteile. So schnell kann er mir nicht widersprechen, wie ich ihn um den Finger gewickelt habe. Und, Papa Joe, vielleicht könnte er dir noch ein paar tolle Tipps in Sachen Karotten geben, wie selbst so ne olle Knolle wieder ansehnlich wird.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Inge: Also Sandra.

Hans: Allerdings. Ich bin zwar nicht dein leiblicher Vater, aber erstens hasse ich es, wenn du mich Papa Joe nennst und zweitens find ich olle Knolle schon ziemlich hart.

Sandra: Das ganze Leben ist hart, Papa Joe. Da kann auch ich nicht Rücksicht nehmen.

Inge: Gehe ich recht in der Annahme, dass du mit deinem Moritz ein biologisch ökologisch einwandfreies Müsli zu dir nehmen wirst.

Sandra: Wenn er dann da ist ja, aber vorher brauch ich schon was Handfestes zwischen die Kiemen. *(nimmt sich eine Semmel und legt satt Wurst darauf)*

Hans: Wenn das dein Moritz sehen könnte. Ich wette mit dir, er könnte das Schwein vor Schmerzen weinen hören, wenn du in deinen Schinken beißt.

Sandra: Gesund ernähren ist ja okay. Aber von dem Trip, den er da gerade abzieht, hol ich ihn schon noch runter. Bei meinem Heißhunger zieht der gerade sowieso den Kürzeren.

Inge: Was isst er denn eigentlich so? Sein Gemüse und sein Salat müssen ihm ja eigentlich schon aus den Ohren sprießen!

Sandra: Zurzeit sind Körner aller Art angesagt!

Hans: Wenn er dann mal zu krähen beginnt, solltest du aufpassen, mein Kind.

Sandra: Haha. Im Prinzip isst er ja alles, nur kein Fleisch.

Hans: Gehe ich dann recht in der Annahme, dass er heute Nacht eine Ausnahme gemacht hat, als er an dir genascht hat.

Sandra: Papa Joe, zu einem kleinen Snack zwischendurch kann auch mein Moritz nicht nein sagen. Das ist auch der kleine Unterschied zwischen jungen Männern wie Moritz und älteren Männern... wie... äh…

Hans: Wie ich meinst du wohl. Und wo ist der Unterschied?

Inge: Die jungen Männer können noch nein sagen, die älteren müssen oft.

Sandra: Ey, Mami, du hast das echt voll gecheckt. *(schaut zu Hans)* Ach Entschuldigung, du hast ja so ein Fossil.

Inge: Ach ja, ich will mich nicht beklagen, Sandra.

Hans: Das wäre ja noch schöner. *(nippt an seinem Kaffee)* Da schmeckt dir doch gleich der Kaffee nicht mehr. *(stellt ihn ab)*

Sandra: *(nimmt ihm die Tasse weg und trinkt)* Auch okay, dann trink ich ihn halt.

Hans: *(stutzt)* Ich glaub, ich bin im falschen Film. *(Inge lacht)*

Hans: Und du lachst. Diese Hinterhältigkeit muss bei euch ein genetischer Defekt sein.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Sandra: Da haben wir es noch gut. Der Mann ist der Defekt überhaupt. Eine Laune der Natur sozusagen. Hätte es im Paradies schon den TÜV gegeben, ihr wärt nie auf den Markt gekommen.

Hans: Dass dein Jute-Moritz keine Prüfplakette mehr bekommen würde, ist mir klar. Wahrscheinlich blinkt auf seinem Hirn dafür ein Öko-Siegel.

Inge: Jetzt zieh doch nicht immer über Moritz her.

Sandra: Lass ihn doch. Ist doch gut, wenn er in seinem Alter noch den starken Mann raushängen lassen will. Ich schau jetzt mal nach dem Moritz.

Hans: Ja, schau, ob er nicht schon auf dem Kompost sitzt und Eier legt.

Sandra: *(geht nach rechts oder Mitte ab)*

3. Szene

Hans, Inge

Hans: Ich hoffe, dein Peter weiß, was du ihm erspart hast, als du mich geheiratet hast und dieses Gör in unsere Ehe gebracht hast. Der müsste nicht nur an dich Unterhalt zahlen, sondern an mich zusätzlich Schmerzensgeld.

Inge: Der hat sich mit seiner Anni wohl jetzt das noch viel größere Übel eingefangen.

Hans: Sie ist ja auch nur seine Lebensgefährtin. Bin gespannt wie lange er braucht, bis er merkt, dass sich dieses Wort von Gefahr ableitet.

Inge: Jeder hat die Frau, die er verdient.

Hans: Ja, Gott schuf zuerst den Mann, dann die Frau und dann tat ihm der Mann leid.

(Es läutet)

Inge: Wer ist denn das in aller Frühe schon?

Hans: Wenn's der Gerichtsvollzieher ist, schick ihn zum Nachbarn. *(Inge geht nach rechts ab)*

4. Szene

Hans, Inge, Franz

(Hans schenkt sich neuen Kaffee ein und trinkt)

Inge: *(kommt von rechts)* Der Briefträger ist es.

Hans: Was der Franze? Schon so früh.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Franz: *(guter Freund von Hans, der in seinem Alter immer noch eine Begleitung für seinen Lebensabend sucht, wird von Hans immer wieder wegen seines Beamtenstatus hochgenommen, spricht sehr, sehr langsam, bewegt sich langsam, nennt Mary immer "Maari" – tritt von rechts ein)* Ja, Hans. Ich bin es. Hab ein Telegramm für dich, Inge.

Inge: Ein Telegramm? Wer ist denn so altmodisch! Heut gibt's doch Telefon.

Franz: Es ist vom Peter, glaub ich. *(gibt ihr das Telegramm)*

Hans: Dann haben sie's ihm wahrscheinlich wieder abgeklemmt, unserem Lebenskünstler. Oder sollte ich seit seiner Anni lieber Überlebenskünstler sagen?

Inge: *(liest)* Jetzt spinnt er komplett.

Hans: Was heißt da jetzt? Der hatte doch immer schon die Intelligenz einer leeren Mülltonne.

Inge: *(liest)* Inge, komme heute. STOP. Müssen wieder verheiratet sein. STOP. Viele Dollars winken. STOP. Peter

Franz: Also, ich verstehe das nicht.

Inge: Verstand kann man von dem auch nicht erwarten.

Franz: Mein lieber Freund, ich glaube, das war jetzt nicht nett gemeint.

Inge: Ich werde auf jeden Fall versuchen, den Peter zu erreichen. Das kann ja nur einer seiner schlechten Witze sein. *(geht nach links oder Mitte ab)*

Hans: Ja, probier's. Und wenn es geht, verhindere, dass dieser Bierdeckelschlecker überhaupt kommt.

5. Szene

Hans und Franz

Hans: Willst auch einen Kaffee, Franz?

Franz: Oh Gott. Nein. Der putscht mich viel zu viel auf.

Hans: Stimmt. Das könnte einen Beamten glatt umbringen.

Franz: Hast mir dann nicht etwas Besseres als Kaffee? Vielleicht nen kleinen Kurzen?

Hans: Schon so früh am Morgen.

Franz: Mensch, ich habe doch sonst keine Freuden.

Hans: *(steht auf und holt Schnaps und Gläser; schenkt dann ein)* Hat das mit deiner Anzeige net geklappt? Du hast doch nur noch einen Monat bis zur Pensionierung. Und bis dahin wolltest du dir doch einen steilen Zahn anlachen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Franz: Bei Gebissträgern ist das mit den steilen Zähnen nicht mehr so einfach. Dabei habe ich mir mit dem Text so viel Mühe gegeben. *(holt Zettel aus dem Geldbeutel)* Da lies mal. *(trinkt)*

Hans: Kuscheliges Bärchen, Ende fünfzig, sucht Gummibärchen zum Honig schlecken. Bärchen raucht nicht, trinkt nicht. An mir ist alles dran, absolut intakt, alles aus erster Hand. Komm in meine Bärenhöhle.

Franz: Super, was?

Hans: Laut der Beschreibung hätte ich zwar als allerletztes an dich gedacht. Aber Gott sei Dank hast du dein größtes Laster nicht genannt.

Franz: Und das wäre?

Hans: Ja, das du eine ganz spezielle Bärenart bist. Nämlich der schläfrige Beamtenbär.

Franz: Ich geb's jetzt dann auf.

Hans: Du, ich habe vorhin das Horoskop für kommende Woche gelesen. Vielleicht steht ja wenigstens für dich was Positives drin. *(blättert in der Zeitung)* Was bist du für ein Tierkreiszeichen?

Franz: Immer noch Jungfrau!

Hans: Im Ernst?

Franz: Wenn ich's dir sage. Mein Tierkreiszeichen ist mein Schicksal.

Hans: *(liest)* Du ich glaube nicht mehr lange. Bei dir steht folgendes: War die Liebe bisher in weiter Ferne, so wird in dieser Woche das Feuer der Liebe entfacht. Nehmen Sie all ihre Kraft zusammen, der Einsatz lohnt sich.

Franz: Und das soll mich jetzt aufbauen?

Hans: Also, wenn dir diese Woche eine Frau über den Weg läuft, die dir gefällt, dann vergiss einmal im Leben, dass du ein Beamter bist und häng dich endlich mal so richtig rein.

Franz: Du verlangst fast unmögliches von mir. Die Welt ist heut sowieso schon so hektisch. Ich mach lieber alles in Ruhe. Ich esse langsam, ich spreche langsam, ich gehe langsam…

Hans: Aber genau drum ist dir doch so langweilig. Es muss doch sogar bei dir was geben, was schnell geht.

Franz: Gibt's auch. Ich werde verdammt schnell müde.

Hans: Lieber Gott. Du bist wirklich einer der unbestechlichsten Beamten.

Franz: Wieso?

Hans: Du nimmst nicht einmal Vernunft an.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Franz: Ist schon recht. Ich werde halt mal beim Apotheker vorbeischauen. Der soll mir mal was Aufputschendes geben.

Hans: Ja, probier's mal mit Chemie.

Franz: Danke dir für den Schnaps. Bis bald dann! *(geht nach rechts ab)*

Hans: Servus, Franze.

6. Szene

Hans, Moritz

Hans: Dieser Franze. So was Lahmes. Der stellt sich bestimmt net einmal ein Aquarium ins Büro. Selbst das bringt ihm wahrscheinlich zu viel Hektik.

Moritz: *(interessiert sich für Esoterik und ist vor allem immer um sein „Karma" besorgt, trägt grundsätzlich Latzhose und Baumwollpullover¸ Baumwollsocken und Biosandalen oder Pantoletten dürfen nicht fehlen, Nickelbrille und evtl. Pferdeschwanz runden die Erscheinung ab, von der Sprechweise scheint er der Welt immer etwas entrückt zu sein – schaut zur Tür herein)* Hei du. Einen sonnigen honiggelben Morgen wünsch ich dir, ne. Hast du mal mein Honigbienchen gesehen?

Hans: Falls du die Sandra meinst, hatte ich gedacht, sie wollte dich wecken.

Moritz: Ich bin doch schon wach gewesen, weißte, und habe mich im Garten auf den Apfelbaum gesetzt, ne, und den Ruf der Kohlmeise nachgeahmt.

Hans: Und ihr dann die Futterkörner weggefressen?

Moritz: Ach ne, du. Du solltest das auch mal tun. Das befreit ungemein, ja. Oder verstehst du nichts von Vögeln?

Hans: Eigentlich, äh, wie meinst du das?

Moritz: Na wie wohl, ne? Ich sehe schon, ich sollte mich mal ausgiebig mit deinem Karma befassen. Deine Aura strahlt echt die totale Unruhe aus, du. Das fühl ich, weißte.

Hans: Das kann gut sein, das du sie bald fühlst, wenn ich dir eine runterhaue.

Moritz: Vielleicht solltest du auch ein bisschen Sport treiben. So zum Ausgleich, Bruder.

Hans: Tu ich doch. Ich ringe jeden Tag um meine Existenz, mein Lieber. Wenn du abgehobener Müsli-Mischer überhaupt weißt, was das heißt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

7. Szene

Hans, Moritz, Sandra

Moritz: He, he! Du solltest deine Gallenproduktion echt im Zaum halten, Alter. Ich habe da übrigens einen genialen Akupressur-Punkt gefunden, der dich von deinem ganzen Stress befreien könnte, Bruder. *(geht auf Hans zu)*

(Sandra tritt von rechts ein)

Moritz: Also, der Punkt liegt direkt unter deinem Bauchnabel…

Hans: Hörst du auf! *(schlägt ihm auf die Finger)*

Moritz: Eh, Mann, ich will dir doch nur helfen, ne.

Sandra: Ich sehe, ihr seid euch schon näher gekommen.

Hans: Ich will eher sagen, er ist mir bereits zu nah gekommen.

Moritz: Ach, mein Honigmelönchen. Dein Alter hat echt totale negative Vibrations. Die muss er definitiv mal raus lassen, du.

Hans: Wann ich bei mir was raus lasse und ob ich was von Vögeln verstehe oder nicht, das überlasse mir, ja.

Moritz: Is ja schon gut, Papa Joe. Come down. Alles Krishna, ne.

Sandra: Papa Joe, davon versteht er echt was.

Hans: Papa Joe, Papa Joe. Das hält doch kein Mensch am frühen Morgen aus. *(geht entrüstet nach links oder Mitte ab)*

8. Szene

Inge, Moritz, Sandra

Sandra: Du musst ihm mehr Zeit geben, Moritz.

Moritz: Ich glaube bei ihm ist höchste Zeit. Der sollte echt mal in unseren Männergesprächskreis mitkommen. Das würde ihn total relaxen, wenn er erst merkt, dass er mit seinen Problemen nicht allein ist, ne.

Sandra: Das halte ich nicht für eine so gute Idee.

Inge: *(tritt von links oder Mitte ein, schimpfend)* Der ist doch übergeschnappt. Der wenn sich seinen Tag versauen will, muss sich der bloß in den Spiegel schauen. Aber uns könnte er wenigstens in Ruhe lassen.

Moritz: Aber Mama Lu, langsam atmen und du weißt doch... ohmmm... ohmmm…

Inge: Nix mit langsam atmen heute und mit ohmmm schon zweimal net.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Sandra: Was ist denn los, Mama?

Inge: Dein Vater! Der war schon immer der geborene Klugscheißer, aber heute leidet der anscheinend an Ideendurchfall.

Sandra: Gehe ich jetzt recht in der Annahme du sprichst von meinem biologischen Vater?

Inge: Von wem denn sonst? Das einzige, was ihn bis heute trotzdem so erträglich gemacht hat, war seine Abwesenheit. Und gerade heute glaubt er, er müsste hier auftauchen und Unfrieden stiften.

Moritz: Der hat ja ganz schon negative Wellen an dich ausgesendet, Mama Lu.

Inge: Negative Wellen. So wie ich das sehe, wird das noch eine echte Sturmflut, mein Lieber.

Sandra: Ich weiß aber jetzt immer noch nicht, was los ist.

Inge: Das muss zuerst der Hans erfahren, bevor ich explodiere. Meine Einzelteile würden sich dann schwer tun beim Sprechen. *(geht nach links oder Mitte ab)*

9. Szene

Sandra, Moritz

Moritz: Deiner Mutter muss ich dringend eine Baldriantinktur mischen, du, sonst sehe ich schwarz.

Sandra: Gegen meinen Vater ist kein Kraut gewachsen. Und seine jetzige Frau müsstest du erst mal kennen lernen. Eine Frau wie aus einem Roman.

Moritz: Liebesroman, oder?

Sandra: Gruselroman, mein lieber Moritz. Die ist wirklich zu allem fähig, aber zu nix zu gebrauchen.

Moritz: Und dein Vater, zu was braucht er sie dann?

Sandra: Wenn sie sonst nix hat, aber Geld hat sie.

Moritz: Und wie kommt die Schwester dann zu der Kohle?

Sandra: Ihre Eltern waren geizig bis zum bitteren Ende. Und wie sagt man so schön: Geizhälse sind zwar unangenehme Zeitgenossen, aber sehr angenehme Vorfahren.

Moritz: Echt cooler Spruch, mein Junikäfer. Aber Geld verdirbt doch echt dein göttliches Karma.

Sandra: Nicht immer.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

10. Szene

Sandra, Moritz, Hans, Inge

Hans: *(tritt von links oder Mitte, gefolgt von Inge, ärgerlich ein)* Das ist doch eine Unverschämtheit. Jahrelang hört man nur von ihm, wenn er mit dem Unterhaltsscheck im Verzug ist und jetzt ist er auf dem Anmarsch, um hier seine Show abzuziehen.

Moritz: Jetzt atme erst mal ganz tief durch, Papa Joe, ja. Diese negativen Schwingungen blasen einen ja direkt um, ne.

Hans: Du Baumwollsockenstricker bist jetzt mal ganz ruhig, sonst blas ich dich wirklich um.

Sandra: Könnte mir vielleicht jemand erklären, was denn eigentlich los ist?

Inge: Dein Vater ist auf dem Weg hierher.

Moritz: Ist doch super, wenn er seine Tochter wieder mal sehen möchte, ne. Der bringt damit nur seinen Gefühlsstau in Ordnung. Rate ich euch beiden dringend auch, ne.

Hans: Moritz, wenn du nicht willst, dass ich meinen Gefühlsstau an dir in Ordnung bringe dann schweig. Bring deinem Kanari ein paar Körner, Sandra, damit er endlich die Klappe hält.

Sandra: Wie sprichst du eigentlich mit meinem Moritz. Was soll er denn von dir denken?

Hans: Er soll mir ruhig sagen, was er von mir denkt, dann sage ich ihm freundlich, was er mich kann.

Inge: Aber Hans. Sie hat recht. Er kann doch wirklich nichts dafür.

Sandra: Für was denn eigentlich? Ich mein, dass Vater kommt, hat euch noch nie beglückt. Aber heute macht ihr ein Drama daraus.

Moritz: Und diese Schwingungen bringen echt meine Aura total aus dem Gleichgewicht, mein Dotterblümchen. Das ätzt echt total.

(Draußen kommt ein Auto angefahren und es kracht)

Inge: Anscheinend nicht nur deine Aura.

Hans: So wie es sich anhört, sind sie schon da. Und Anni sitzt am Steuer.

Inge: Ich bin gespannt, was sie uns heute wieder zerdeppert hat.

Moritz: Sollten wir nicht lieber unsere Wut vorher etwas raus lassen, bevor sie reinkommen. Unsere Seele rein machen, ne. Ich habe Angst, dass es sonst Mord und Todschlag hier gibt.

Sandra: Das ist eine gute Idee, mein Mützchen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Inge: Und wie bitte?

Moritz: Wir geben uns die Hände, ja, und auf drei brüllen wir uns den angestauten Frust so richtig herzhaft aus dem Leib, ne, damit wir wieder frisch ans Werk gehen können.

Hans: Aber ohne mich.

Sandra: Sei kein Spielverderber. Denk daran, dann hast du wieder viel mehr Kraft für einen Schlag gegen meinen Erzeuger und seine Anni.

Hans: Okay. Das soll es mir wert sein.

Moritz: Also reicht euch die Hände, schließt die Augen, ja, streckt den Kopf zum Himmel und auf drei öffnet ihr die Augen und brüllt, so laut ihr könnt... eins... zwei... drei…

(Alle brüllen ohne Unterlass gen Himmel)

11. Szene

Hans, Inge, Sandra, Moritz, Peter, Anni

(Peter und Anni treten von rechts ein)

Peter: *(Schönling, der die Arbeit nicht erfunden hat und sich nach Inge des Geldes wegen mit Anni liiert hat, vom echten Mannsbild ist er noch Meilen weit entfernt, wird von Anni auch gut geleitet und strebt mit ihr vor allem nach Reichtum – schaut entsetzt auf das schreiende Quartett. Sie hören auf zu schreien)* Was war jetzt das?

Anni: *(immer gut gekleidet, durch Erbe zu Geld gekommen und hat einer wahre Geldgier entwickelt, die sie mit Peter auslebt, sie hat ein lockeres zuweilen auch unverschämtes, wenn auch nicht beleidigendes Mundwerk, ihr Selbstwertgefühl ist fast unbesiegbar)* Wahrscheinlich begrüßt man sich so im Hause Rauscher. Dann wollen wir in nix nachstehen. *(schreit ebenfalls)*

Peter: Bist jetzt übergeschnappt?

Anni: Ich wollte mich deiner Ex-Familie doch bloß anpassen.

Peter: Erstens ist hier nur ein klitzekleiner Teil meine Ex-Familie und zweitens würde mich wirklich interessieren, in was für einer wilden Horde ich meine Tochter wiederfinden muss.

Hans: Lieber Peter, mach deinen Mund jetzt besser zu, sonst läuft dein letztes bisschen Hirn auch noch aus.

Anni: Das lässt du dir gefallen? Lieber Hans, merk dir, der Fuchs ist schlau und stellt sich dumm, bei dir da ist es andersrum.

Inge: Du könntest dein sprechendes Messer auch etwas im Zaum halten, Peter.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Peter: Sie verteidigt mich halt, und das darf sie ruhig. Im Gegensatz zu dir in unserer gemeinsamen Zeit.

Anni: Und das, wo doch du ihm immer hinterher gerannt bist, liebste Inge.

Inge: Ja, aber spätestens als er sich umgedreht hat, hätte ich mich fragen müssen, warum eigentlich.

Sandra: Tja, Liebe macht manchmal blind.

Inge: Blind ging ja noch, mein Kind, aber manchmal schaltet das Gehirn dabei ab.

Peter: *(geht auf Sandra zu und gibt ihr einen Hunderter)* Liebes Töchterlein, hier für dich. Wenn es dich in diesem Haus nicht gäbe…

Sandra: Was dann, Daddy?

Peter: Ach, du weißt schon. Wer ist denn diese Latzhose überhaupt?

Moritz: Also hallo erst mal. Ich bin der Moritz, ne, und ich bin mit ihrer Tochter zusammen.

Anni: Lieber Himmel, Peter, wo hat sie denn da hingeschaut? Da hätte sie ja lieber ne Dose Chappi aufgerissen?

Peter: Wieso jetzt Chappi?

Anni: Da scheint mir mehr Hirn drin zu sein.

Inge: Also Anni, wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen.

Anni: Also Peter, dieses Haus macht mich jetzt schon wahnsinnig, Ich bekomm schon wieder meine Migräne.

Moritz: Du Anni, da hätte ich einen total großartigen Akupressur-Punkt. Da biste deine Kopfschmerzen echt in Nullkommanix los.

Peter: Wollt ihr uns eigentlich keinen Platz anbieten?

Hans: Wenn du mich so direkt fragst, eigentlich nein. Ich hoffe nämlich, dass ihr bald wieder die Kurve kratzt.

Anni: Ich setz mich trotzdem hin. Und du Moritz zeigst mir mal, was du so drauf hast. *(setzt sich) (Moritz setzt sich an die Seite von Anni)*

Sandra: Und was treibt euch ausgerechnet heute aufs Land?

Peter: Hat es dir deine Mutter denn noch nicht erzählt? Unsere, äh, ich meine natürlich deine Zukunft.

Inge: Dein Vater will, dass wir wieder ein Ehepaar sind.

Sandra: Wie bitte? Und du lässt das zu, Anni?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Anni: Keine Angst, mein Kind. Die Sache ist wohl überlegt.

Sandra: Ihr seid ja echt cool. Partnertausch ist nämlich unheimlich in.

Inge: Immer langsam. Du glaubst doch nicht im Ernst, dass ich dieses Exemplar noch mal unter meine Fittiche nehme.

Moritz: *(fährt mit seinen Fingern an Annis Körper von oben nach unten – spricht fast hypnotisierend)* Und jetzt entspann dich, Anni, ne. Spürst du wie dein Ying und Yang wieder ins Gleichgewicht kommt. Ohmmm... ohmmmm...

Peter: Heja, Finger weg von meiner Anni, sonst kommst du aus dem Gleichgewicht, wenn ich dir eine schiebe.

Anni: Aber Peter, glaubst du vielleicht, ich werde mit so 'nem jungen Kohlrabi nicht selbst fertig. Und wenn sein Ping und Pong mir helfen, soll es mir recht sein.

Peter: Aber Anni!

Anni: Jetzt spinn dich aber aus. Aber damit du mir nicht ausrastest, werde ich mit Moritz kurz rausgehen, ja.

Moritz: Also, mein Zuckerrübchen, ich bring dann mal eben Annis Ying und Yang wieder ins Lot, ja.

Sandra: Okay, mein Liebstöckelchen. *(Moritz und Anni gehen nach rechts oder Mitte ab)*

Peter: Ist dein Liebstöckelchen auch zuverlässig?

Hans: Ich bitte dich. Moritz hat doch sofort gecheckt, dass deine Anni 32 Knochen mehr hat als jeder andere Mensch.

Inge: Wieso denn das?

Hans: Weil bei der alten Maschine das Gehirn bestimmt noch mechanisch arbeitet.

12. Szene

Hans, Inge, Peter, Sandra

Inge: Aber es ist schon interessant, was so ein Müsli ausmachen kann, Sandra? Dein Moritz hat soviel Energie, der bringt sogar die alte Anni noch mal auf Touren.

Peter: Was heißt hier alte Anni? Sie ist in der Blüte ihres Lebens.

Inge: In der verblühten Blüte vielleicht.

Peter: Jetzt ist Ruhe. Fakt ist, dass ich und die Inge vorübergehend wieder ein Paar sein werden. Es stimmt, dass wir uns sicherlich nicht mehr sehr nahe stehen, aber für eine Menge Geld würde sogar ich über meinen Schatten springen.

Inge: Du über den Schatten springen. Ich glaube, dass ich weit mehr zu springen habe, wenn ich mich mit dir nochmals einlassen soll.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Sandra: Also es geht wieder mal um Kohle.

Hans: Bei deinem Vater geht es immer um Kohle, auch wenn er meistens keine hat.

Peter: Bei dir ist es ja wohl auch nicht zum Besten bestellt, was man so hört.

Hans: Das geht dich wohl gar nix an. Auf jeden Fall muss ich mir nicht eine wie deine Anni nehmen, um aus dem Schlamassel rauszukommen. Aber wenn man in der Früh schon beten muss: Herr vergib wenigstens du mir meine Schulden, meine Gläubiger weigern sich.

Peter: Also ich bitte dich. Ich habe mein Annilein nur aus Liebe genommen. Und auch ich bin ihr ein und alles. Sie wollte einfach auch schon immer einen Baum von einem Mann.

Inge: Was für ein Baum denn? Einen kläglichen Bonsai wie dich vielleicht?

Sandra: Vielleicht könntest du endlich mal verlauten lassen, wie dein Plan dann aussieht.

Peter: Ich sehe schon, meine Tochter wird vernünftig. Sie hat halt meine Intelligenz.

Inge: Das glaub ich dir aufs Wort. Denn ich habe meine ja noch.

Peter: Dürft ich jetzt mal ungestört mit meiner Tochter sprechen?

Hans: Dann red doch endlich.

Peter: Ich habe eine nette alte Tante in Amerika. Meine liebe Tante Mary. Mit der war ich immer in Briefkontakt und ich war immer ihr einziger und liebster Verwandter.

Inge: Einspruch. Solange wir zusammen waren, habe ich doch den Kontakt aufrecht erhalten und außerdem kann sie nicht immer gut auf dich zu sprechen gewesen sein. Denn sie hat mich noch am Hochzeitstag vor dir gewarnt, mein Lieber.

Peter: Das kann gar nicht sein.

Inge: Und ob. Sie hat damals schon gesagt, ob ich mir das gut überlegt habe, weil du nicht gerade die Idealmaße eines Mannes hast, der eine Frau wirklich glücklich machen könnte.

Sandra: Aber, Mama, was denn für Idealmaße?

Inge: Die Idealmaße eines Mannes sind 80 - 20 - 42. 80 Jahre alt – 20 Millionen auf der Bank – 42 Grad Fieber.

Sandra: Oh Gott, Papa Joe, dann bist du auch weit vom Ideal entfernt.

Hans: Ausnahmen bestätigen die Regel. Denk nur an deinen Müsli-Riegel.

Peter: Wie dem auch sei. Die Tante Mary kommt halt jetzt in ein Alter, in dem sie darüber nachdenkt, was denn nach ihr sein wird. Und da ich ihr einziger Nachfahre bin, will ich natürlich nicht so sein…

Hans: …und willst ein bisschen Erbschleichen bei ihr, sehe ich das richtig.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Peter: Was hältst du denn von mir?

Hans: Ich glaube nicht, dass du das wirklich wissen willst.

Sandra: Ja, wenn du meinst, dann schleich doch, Daddy, aber was soll dann das ganze Theater mit Mama und wieder heiraten und so?

Peter: Tja, das ist das Problem. Die Amis sind da ziemlich altmodisch. Ich habe der guten alten Mary nie mitgeteilt, dass wir nicht mehr miteinander verheiratet sind. Geschweige denn, dass ich jetzt mit der Anni zusammen bin.

Hans: Das hätte ich allerdings auch verschwiegen, wenn ich mit einer verrosteten Fahrradklingel wie der Anni liiert wäre. Die scheppert doch vor Frech- und Blödheit.

Peter: Sag mir nix gegen meine Anni.

Sandra: Aber Daddy, wie stellst du dir das Ganze denn vor? Ich kann mir nichtvorstellen, dass Mama mit dir noch mal Tisch und Bett teilt.

Inge: Tisch gerade noch unter Protest, aber Bett niemals.

Sandra: Und im Tausch bekommt dann Papa Joe deine Anni?

Hans: Sandra, behalte deine schwarzen Spekulationen für dich.

Peter: Aber so ähnlich habe ich mir das vorgestellt. Sie will ja nur ein paar Tage bleiben, und in dieser Zeit, könnten wir doch so tun als ob.

Hans: Mit deiner Anni würd ich nicht mal so tun als ob.

Inge: Schlag dir das aus dem Kopf, Peter.

Peter: Ich denk doch in erster Linie an unsere Sandra.

Sandra: An mich. Wieso an mich? Und welche Rolle soll ich in deinem Theater überhaupt spielen. Vielleicht das sittsame Töchterlein. Kannste vergessen. Mit sittsam ist schon lange Schluss.

Peter: Du bist du selbst. Und falls wirklich die fetten Dollars fließen sollten, dann soll das doch auch alles dir zugutekommen.

Inge: Alles?

Peter: Na gut, nicht alles. Aber doch ein nicht unbeträchtlicher Teil.

Hans: Peter, ich habe keine Lust, mich für dich zum Affen zu machen.

Peter: Das fällt dir doch aber bestimmt nicht schwer. Außerdem weiß ich, dass euch eure Schulden fast die Kehle abdrehen. Wenn meine Informationen stimmen, dann ist die zu erwartende Summe durchaus ausreichend, um uns alle zu befriedigen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Inge: Alle? Ich glaube, da hast du die Rechnung ohne deinen Gierbolzen da draußen gemacht.

13. Szene

Anni, Hans, Inge, Moritz, Peter, Sandra

Peter: Wo bleibt sie denn eigentlich? Wir wollten doch die Rollen noch besprechen. *(gehtzur Türnach rechts oder Mitte und öffnet sie)* Ja, was ist denn das? Du elendiger Rohkost-Flegel lässt sofort deine Bio-Pratzen von meiner Anni.

Anni: *(tritt mit aufgeknöpfter Bluse ein)* Jetzt Peterle, hab dich net so. Der Moritz hat mir nur gezeigt, wo der wunde Punkt in meiner Aura liegt.

Peter: So, und der liegt bei dir am Busen, oder was?

Moritz: Hey, Alter, nicht am Busen, ne. Sondern direkt drauf, du. Echt voll krass. Aber ich hätte da ne Sauerampfertinktur, die bestimmt hilft, ja. Und Massage, immer wieder Massage.

Peter: Ich möchte dir nur sagen, dass ich das nicht dulde, dass du grüner Bio-Lümmel an der Aura von meiner Anni rummassierst, geschweige denn an ihrem Busen.

Hans: Du brauchst keine Angst zu haben. Der Moritz ist Vegetarier.

Sandra: Während ihr euch wieder mal gegenseitig die Haare rauft, hab ich mir das noch mal überlegt. Wenn da wirklich ein bisschen Kohle dabei rausspringt, können wir doch ein bisschen Theater spielen. Wer weiß, was noch so alles passiert in nächster Zeit. Da sind wir vielleicht um jeden Dollar froh, den uns Tante Mary hier lässt. Und wenn es zu brenzlig wird, können wir ja immer noch abspringen. Und es ist ja nur ne Woche.

Inge: Sandra, jetzt kommt dein Vater in dir durch.

Peter: Gut so, mein Kind.

Anni: Also, Peter. Verteil mal lieber die Rollen für unser Spektakel. Aber bitte genauso, wie ich es dir gesagt hab, ja.

Moritz: Dann kann ich ja wohl jetzt in meinen Laden gehen, ne.

Anni: *(forsch)* Du bleibst gefälligst da.

Hans: Siehst du, Moritz. Frauen sind zunächst ein laues Lüftchen, und plötzlich werden sie ein tosender Sturm. Und, Moritz, wenn du mal im Kreuzworträtsel findest: Lebensende mit drei Buchstaben, denk daran, es ist oft nicht der Tod, es ist die Ehe.

Sandra: Erzähl ihm doch keine Märchen. Ihr Männer seid doch die Blinden unter den Lahmen. Wenn ihr uns Frauen nicht hättet, wäre unter allen Brücken Überfüllung angesagt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Moritz: Also, du mein Suppengrün, deine Äußerungen sprengen heute echt meine Gefühlsbarriere.

Inge: Bevor hier irgendwas gesprengt wird, will ich jetzt wissen, was hier abgehen soll in unserem Haus. Peter und ich wieder ein Paar ist die erste Katastrophe. Sind vielleicht noch mehr geplant?

Peter: Die Anni wird unsere Perle sein, unsere Haushälterin.

Hans: Aber kochen wird sie doch hoffentlich nicht. Das letzte Mal, als wir bei euch geladen waren, saß ich tagelang auf dem Keramikstuhl.

Anni: Das dein Saumagen keine exquisiten Speisen verträgt, ist doch wohl klar. Und doch wirst du essen, was auf den Tisch kommt.

Hans: Dir werde ich schon was erzählen, wenn du mir wieder so einen Fraß auftischen willst.

Peter: Nein, erzählen wirst du ihr gar nichts. Du kannst nämlich gar nicht sprechen.

Hans: Freilich kann ich sprechen.

Peter: Aber nicht, wenn die Tante Mary da ist. Ich habe ihr nämlich gesagt, dass du der Cousin von Inge bist. Und du hast bei einem Unfall in deiner Jugendzeit deine Sprache verloren.

Hans: Wie bitte? Wer kommt denn auf so einen Blödsinn?

Anni: Das ist kein Blödsinn. Das ist brutal sentimental und auf so was fahren die alten Amiweiber ab. Also spiel deine Rolle gut.

Moritz: Damit hat sich wohl geklärt, wer auf die geniale Idee kam.

Hans: Ich hätte wissen müssen, dass so ein Schmarren von dir kommt.

Anni: So was, Hans, nennt man Frauenpower.

Hans: Bevor du so was sagst, solltest du auch wissen, was die Steigerung von Frauenpower ist: Rinderwahn.

Sandra: Und mein Moritz und ich, wir spielen das klassische Liebespaar, oder wie?

Moritz: Äh, muss das echt sein, mein Kohlköpfchen. Ich bin diesem emotionalen Stress echt nicht gewachsen, weißte. Das ist in meinem Karma bestimmt nicht vorgesehen. Da müsste ich mich erst mal ne Woche in Meditation begeben, oder so.

Peter: Du kannst gerne noch in Meditation gehen. Aber es sollte ne Blitzmeditation werden, da du keine Woche mehr Zeit hast.

Inge: Wieso? Wann soll sie denn kommen?

Anni: Morgen mit dem 12 Uhr Zug. Und, Sandra, du wirst sie abholen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Moritz: Ich glaube, dass das in einer Katastrophe endet. *(streckt seine Hände aus)* Ich kann jetzt schon die negativen Schwingungen fühlen. Ich glaube ich muss jetzt echt ne Möhre zur Beruhigung knabbern und mich noch mal auf einen Ast schwingen. *(geht völlig aufgeregt rechts ab)*

Hans: Da kann ich dem Moritz nur beipflichten. Mein Horoskop hatte doch recht. Vor die benötigte Ruhe haben die Sterne diese Woche den Sturm gestellt. Allerdings habe ich nicht geahnt, dass das Sturmtief im Doppelpack auftritt und auf den Namen Peter und Anni hört.

Anni: Aber auf jedes Tief folgt ein Hoch. Denke daran, zuerst kommt die Tante Mary und dann die Moneten.

Peter: Also, dann sind wir uns einig?

Inge: Also, ich weiss nicht.

Sandra: Was verlieren wir schon? Und wenn's nicht passt, brechen wir das Ganze einfach ab.

Hans: Stimmt. Zu verlieren haben wir nix. Und aufhören können wir auch, wann wir wollen.

Anni: Letzterem will ich mal widersprechen. Denn ob und wann hier jemand aufhört, dass entscheide ich. Denn schließlich setze ich dieses Theater hier in Szene. Und drum schreibt euch gleich mal hinter die Löffel. Ich will die Dollars, koste es, was es wolle. Verstanden?

Alle: *(außer Anni)* Jawohl Chef, wir haben verstanden!

Vorhang - Ende 1. Akt!